

Selbstgesteuert lernen und Skills trainieren



Selbstgesteuertes Lernen bereitet auf den Wandel der Berufswelt vor.



Problembasiertes Lernen mit der Lernform Skillstraining.

Careum Bildungsentwicklung ist das Kompetenzzentrum für selbstgesteuertes und interprofessionelles Lernen im Gesundheitswesen. Mit einem breiten Netzwerk von Fachexpertinnen und -experten werden seit 15 Jahren problembasierte Curricula sowie Lern- und Lehrmittel für Gesundheitsberufe entwickelt.

Pädagogisches Konzept und Methode

Das pädagogisch-didaktische Konzept Problembasiertes Lernen (PBL) zielt auf den Erwerb von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen sowie anwendungsorientiertem Wissen ab, das auf Problemstellungen der jeweiligen Berufspraxis transferiert werden kann. Den Ausgangspunkt des Lernens bilden berufsrelevante Situationen, die als «Problem» formuliert werden. Problem wird dabei im angelsächsischen Sinn als «Schwierigkeit, Herausforderung» verstanden. Die komplexen authentischen Problemstellungen motivieren die Studierenden, im Diskurs unterschiedliche Perspektiven zu ergründen. In der Tutoratsgruppe und im Selbststudium suchen sie nach Erklärungen, formulieren Lernfragen und erarbeiten neues Wissen, um in der beschriebenen Situation handeln zu können¹.

Ende der 1960er-Jahre von Howard S. Barrows an der McMaster University in Kanada entwickelt, hat PBL inzwischen seine Verbreitung in allen Bildungsstufen und Fachdisziplinen rund

um die Welt gefunden². PBL wird als Gesamt-Curriculum, als Lerneinheit oder als Methode eingesetzt. In Europa übte seit Anfang der 1970er-Jahre die Definition des «problem-based learning» der Universität Maastricht (NL) und der dort entwickelten Siebensprung-Methode grosse Wirkung aus³. Diese Grundlage wurde in der Zwischenzeit von Bildungsinstitutionen im länderspezifischen Kontext weiter entwickelt.

Praxisnähe und Eigenverantwortung

Von den Studierenden wird erwartet, dass sie im Beruf Eigenverantwortung übernehmen. Sie sollen reflektiert, theoriegeleitet und situationsgerecht handeln. Das Problembasierte Lernen bereitet sie darauf vor, mit Veränderungsprozessen umzugehen. Wesentliche Bestandteile des Lernerfolgs mit PBL sind: Vorwissen aktivieren, das eigene Handeln kritisch reflektieren und über Gelerntes nachdenken. Aktives, selbstgesteuertes Lernen bringt hohe Leistungsbereitschaft und Engagement mit sich.

Problembasierte Curricula – Konzeption

Die Curricula nach der Konzeption des Problembasierten Lernens beziehen sich auf die Lernbereiche Schule, Training und Transfer sowie die Berufspraxis. Problemsituationen aus dem Berufsalltag sind zentraler Ausgangspunkt des Lernens. Sie tragen den immer höheren Ansprüchen an Bildung und Beruf Rechnung. Die eng miteinander verknüpften Lernformen

«problem-based learning» und Skillstraining (Training von Fähigkeiten und Fertigkeiten) gewährleisten eine gezielte, vertiefte und auch fächerintegrative Auseinandersetzung mit den Lerninhalten. Dabei wechseln sich Lernsequenzen, die durch Tutorat und Skillstraining begleitet werden, mit selbstgesteuerten Lernsequenzen ab. Selbstgesteuertes Lernen, metakognitive Reflexion und vertiefte Auseinandersetzung mit den Inhalten fördern das vernetzte Denken. Wissen kann so wirkungsvoll in die Berufspraxis transferiert werden¹.

- *Lernform «problem-based learning»*: Studierende bearbeiten realitätsnahe, fächerintegrative Problemaufgaben anhand der Siebensprung-Methode. Sie erwerben strukturiertes Wissen und ein vertieftes Verständnis für Sinnzusammenhänge, die sie jederzeit abrufen und systematisch auf ähnliche Situationen anwenden können. Tutorinnen und Tutoren begleiten den Lernprozess der Studierenden¹.
- *Lernform Skillstraining*: Studierende üben, simulieren und reflektieren im Skillstraining die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für die Berufsausübung notwendig sind. Dabei stehen ihnen Skillstrainerinnen und -trainer zur Seite.
- *«Cognitive Apprenticeship»-Modell*: Anhand einer adaptierten Form des «Cognitive Apprenticeship»-Modells⁴ eignen sich die Studierenden Wissen und Können in der beruflichen Praxis an. Die Lehrperson begleitet den Prozess durch Vermittlung von Wissen und Skills sowie einer kontinuierlichen Übergabe der Verantwortung.

Modell-Curricula für Gesundheitsberufe (HF)

Die Konzeptionen der problembasierten Modell-Curricula für die Höhere Berufsbildung auf Stufe Höhere Fachschule (HF) bauen auf diesen Grundlagen auf. Sie wurden für die Bildungsgänge HF Pflege, HF biomedizinische Analytik, HF Dentalhygiene, HF medizinisch-technische Radiologie und HF Operationstechnik übernommen und entsprechend angepasst. Careum Bildungsentwicklung hat in Zusammenarbeit mit dem Careum Verlag und mit Fachexpertinnen und Fachexperten aus Schule, Praxis und Wissenschaft die Lern- und Lehrmittel entwickelt, die den selbstgesteuerten Aufbau von beruflichen Kompetenzen fördern.

Kooperation und Umsetzung

In Zusammenarbeit mit den Bildungsinstitutionen im «Curriculumsverbund Problembasiertes Lernen» sowie Fachexpertinnen und -experten evaluiert Careum Bildungsentwicklung die Qualität der Curricula und der Lern- und Lehrmittel periodisch. Die Ergebnisse der 2011 vom Institut für Wirtschaftspädagogik der Universität St. Gallen durchgeführten Nachfolgeevaluation zeigen, dass die Absolventinnen und Absolventen in der Praxis über ausgezeichnete Handlungskompetenzen verfügen.

Die Curricula werden im Curriculumsverbund in folgenden Bildungsinstitutionen umgesetzt:

- Careum Bildungszentrum in Zürich (CBZ)
- Bildungszentrum Gesundheit und Soziales in Chur (BGS)
- Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe in St. Gallen (BZGS)
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Sarganserland in Sargans (BZSL)

Kursangebot Problembasiertes Lernen

Lehrpersonen können Kurse zum Problembasierten Lernen und Lehren besuchen, welche in Kooperation zwischen Careum Weiterbildung, dem Careum Bildungszentrum und Careum Bildungsentwicklung angeboten werden. Das Angebot kann auch Inhouse von Institutionen gebucht werden. Damit wird die Qualität von Problembasiertem Lernen für die jeweilige Unterrichtspraxis sichergestellt.

Team

Leiterin Careum Bildungsentwicklung

Dr. rer. nat. Sylvia Kaap-Fröhlich, MBA

Problembasiertes Lernen

Karin Schneider Büsser, Lehrperson HF, Supervisorin IAS

Gabriele Schroeder, Diplom-Pflegewirtin (FH)

Alexandra Wirth, M.A., EUMAHP

Quellen:

- 1 Careum Stiftung (2013). *Problem basiertes Curriculum Höhere Fachschule: Curriculum-Buch 1*. Zürich: Careum Stiftung.
- 2 Reusser K. (2005). *Problemorientiertes Lernen – Tiefenstruktur, gestaltungsformen, Wirkung*. Beiträge zur Lehrerbildung, 23 (2).
- 3 vgl. PBL an der Universität Maastricht, Zugriff am 07.04.2016, auf <http://www.maastrichtuniversity.nl/web/main/Education/ProblemBased-Learning.htm>
- 4 vgl. Collins, A., Brown, J.S & Newman, S.E. (1989). *Cognitive apprenticeship: Teaching the crafts of reading, writing, and mathematics*. In L.B. Resnick (ed.), *Knowing, learning, and instruction. Essays in the honour of Robert Glaser* (pp. 453-494). Hillsdale: Erdbaum.

Careum Bildungsentwicklung

Pestalozzistrasse 3

CH-8032 Zürich

Tel. +41 43 222 50 00

info@careum.ch

www.careum.ch

Stand: Oktober 2017

